

Erlösung

Zugänge zu einem zentralen Thema der Theologie

Zur Veranstaltung *Erlösung* am 2. November 2021 hatten wir zwei Wissenschaftler eingeladen, die sich seit Jahrzehnten mit diesem Thema befassen. Dr. Eugen Drewermann und Prof. Dr. Jürgen Werbick haben beide ihren eigenen Zugang zu diesem Begriff und boten

an diesem Abend ihre und auch neue Zugänge. Lesen Sie Auszüge aus der Begrüßung durch Akademiedirektor Dr. Achim Budde und einen Bericht von Studienleiter Dominik Fröhlich. Beide Referate und die Diskussion finden Sie als Videos auf unserem YouTube-Kanal.

Einführung

von Achim Budde

Die großen Worte der Vergangenheit nicht verwerfen, sondern immer wieder aufs Neue in ein angemessenes Verständnis überführen ... heute befassen wir uns mit einem Begriff, der das besonders nötig hat: dem Begriff der Erlösung. Alle, die einmal versucht haben, einem 14-jährigen Firmling zu erklären, warum der Tod Christi am Kreuz vor 2000 Jahren seine Erlösung sein soll – und zwar so zu erklären, dass er es nicht nur aufsagen, sondern sich auch zueigen machen kann –, werden wissen, was ich meine.

Irgendwie hat sich die Wirklichkeit unter unseren Glaubensaussagen hinweg entwickelt. Nehmen Sie nur die zentrale Frage: „Erlösung – wovon?“ Über Jahrhunderte hinweg stand die Sorge um das eigene Seelenheil im Jenseits im Mittelpunkt, und die „Erlösung von Schuld“ hat das lebensweltlich viel direktere Motiv der „Erlösung von Leid“ völlig überlagert.

Nun haben sich die Probleme verschoben, unter denen Menschen heute leiden und von denen sie sich Erlösung erhoffen. Ohne einen existenziellen Ansatzpunkt aber schwebt die Lehre seltsam in der Luft. Wir wollen heute Abend über neue Zugänge zum Thema ins Gespräch kommen.

Und dazu begrüße ich sehr herzlich Dr. Eugen Drewermann, der wie kaum ein anderer seit Jahrzehnten daran arbeitet, diese Thematik zu durchdringen, zu verstehen und zu beschreiben, was in uns Menschen vorgeht, worunter wir leiden, welchen Mechanismen und Strukturen des Bösen wir ausgesetzt sind, erliegen, und sie oft zugleich gegen unseren Willen noch verstärken. Erlösung als Ausweg aus dem Teufelskreis der Angst ist zu einem seiner Lebensthemen geworden, dessen Quintessenz er uns heute – komprimiert in einer Stunde – darlegen wird.

Liebe Gäste, das klingt so selbstverständlich. Und doch wissen wir alle, dass Eugen Drewermann einen harten Konflikt mit der Kirche auszutragen hatte, in dessen Zuge weite Teile der Kirche – auch die katholischen Akademien – die Auseinandersetzung mit ihm gescheut haben, statt in einen Austausch unterschiedlicher Meinungen einzutreten. Die älteren unter Ihnen mögen sich vielleicht erinnern, dass hier in der Akademie vor fast 30 Jahren eine Veranstaltung zur Theologie Drewermanns stattgefunden hat, die allerdings ohne ihn selbst durchgeführt wurde. Anhand der kurzen Korrespondenz, die wir dazu noch im Archiv gefunden haben, kann ich die Hintergründe gar nicht mehr rekonstruieren, und das muss vielleicht auch gar nicht sein. Aber so viel möchte ich doch sagen: Es war ganz sicher kein Ruhmesblatt für diese Akademie, dass es ihr damals trotz ihrer Unabhän-

gigkeit nicht gelingen wollte, über die Theologie Eugen Drewermanns auch mit ihm persönlich ins Gespräch zu kommen. Heute haben wir ihn hier, um ihn über eines seiner Lebensthemen anzuhören, und dann mit ihm darüber ins Gespräch zu kommen.

Unser Thema ist heute aber nicht „Eugen Drewermann“, sondern die „Erlösung“ ... darüber wollen in einen regen Austausch verschiedener Denkweisen gelangen. Und dafür haben wir Prof. Dr. Jürgen Werbick hinzugebeten, ebenfalls einer der ganz großen Namen der deutschsprachigen Theologie, der auch zum Thema Erlösung bereits einen langen und intensiven Denkweg zurückgelegt hat und dabei anders ansetzt als Eugen Drewermann. Er wird uns kein „Gegenmodell“ präsentieren; denn auch Jürgen Werbick ist davon überzeugt, dass die alten Satz Wahrheiten heute nicht mehr überzeugen können, weil sie ihre Basis in der Mentalität und Empfindung der Menschen verloren haben.

Er wird in seiner halbstündigen Replik daher unter dem Titel „Befreiung zum Leben“ einen Weg zum Erlösungsbegriff beschreiten, der den „Bann der Aussichtslosigkeit“ zu brechen versucht – anders als Eugen Drewermann, aber nicht entgegen, sondern parallel.

Nun aber genug der Vorrede. Herr Dr. Drewermann, das Rednerpult der Katholischen Akademie in Bayern gehört Ihnen. ■